

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 76 (1958)
Heft: 24

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

H. Hansson, Erfahrungen mit ölbeheizten Kesseln im Kraftwerksbetrieb unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen im Kraftwerk Västerås in Schweden, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1957), Heft 46, Seite 27/32.

H. Vogler, Schweizerische Erfahrungen mit Dampfkessel-Oelfeuerungen, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1957), Heft 46, Seite 37/39.

W. Behrens, Betriebserfahrungen mit Oelfeuerungen im Schiffskesselbau, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1957), Heft 46, Seite 40/45.

W. Hansen, Die Vor- und Nachteile der Oelfeuerung für Dampfkesselanlagen, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1957), Heft 46, Seite 61/66.

- [7] B. Lees, An investigation into the air-heater corrosion of oil-fired boilers, «Combustion», Bd. 28 (1956), Heft 1, Seite 38/43.
B. Lees, Blockage and corrosion of plate and tubular recuperative air heaters, «J. Instn. Fuels», Bd. 28 (1955), Seite 433.
- [8] H. Rögner, Ergebnisse von Taupunktmessungen an Rauchgasen, «BWK», Bd. 9 (1957), Heft 3, Seite 126/128.
W. Gumz, Rauchgastaupunkt und Rauchgaskorrosionen, «BWK», Bd. 9 (1957), Heft 3, Seite 118/125.
W. Gumz, Brennstoffschwefel und Rauchgastaupunkt, «BWK», Bd. 5 (1953), Heft 8, Seite 264/269.
F. Henning und H. Rögner, Ergebnisse von Taupunktmessungen an Hochdruckkesseln, «BWK», Bd. 5 (1953), Heft 8, Seite 269/273.
F. Hohberg, Der Taupunkt technischer Rauchgase und seine Beeinflussung durch Schwefelsäuredämpfe, Diss. T. H. Darmstadt 1934.
J. R. Rylands und J. R. Jenkinson, The acid dewpoint, «J. Instn. Fuel», Bd. 27 (1954), Heft 161, Seite 299/318.
A. A. Taylor, Relations between dewpoint and the concentration of sulphuric acid in the flue gases, «J. Instn. Fuel», Bd. 16 (1954), Heft 86, Seite 25/28.
H. Voigt und F. Hohberg, Der Taupunkt technischer Rauchgase, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1934), Heft 50, Seite 228/294.
- [9] G. Nyberg, Erfahrungen mit Dolomitzusatz bei Oelfeuerungen, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1957), Heft 46, Seite 45/47.
W. Hoffmann, Ursachen und Verhinderung von Tieftemperaturkorrosionen an Nachschaltheizflächen, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1957), Heft 46, Seite 47/52.
The control of low temperature flue gas corrosion, «The Steam Engineer», Bd. 26 (1957), Heft 303, Seite 111/115.
- [10] P. Sulzer, Brennstoffzusätze zur Verhinderung von Oel-Ascheablagerungen in Gasturbinen, «Schweiz. Bauztg.», Bd. 72 (1954), Heft 7, Seite 79/82.
P. Sulzer, Ueber die Beeinflussung der Oel-Ascheablagerungen in industriellen Gasturbinenanlagen durch Kontrolle der Verbrennung, «Schweiz. Arch.», Bd. 20 (1954), Heft 2, Seite 33/41.

Nekrologe

† Gustav Lorenz wurde am 10. August 1885 in Chur als Sohn eines bekannten Arztes geboren. Hier verlebte er eine glückliche Jugend und besuchte er die Stadtschulen und das Gymnasium, um sich anschliessend am Eidg. Polytechnikum dem Maschineningenieur-Studium zu widmen. Nach erfolgreichem Abschluss seiner Studien arbeitete er in Winterthur, Zürich, Luzern. 1912 begab er sich nach Deutschland, wo er vorerst in Berlin und zuletzt als Bergbau-Ingenieur im Braunkohlenrevier der Niederlausitz an leitender Stelle tätig war. Nach Durchharren während des ganzen Ersten Weltkrieges und der nachfolgenden Inflation kehrte Ing. Lorenz im Jahre 1919 in seine Geburtsstadt zurück, wo er ein eigenes Ingenieurbureau eröffnete.

Anlässlich der Gründung der Rhätischen Werke für Elektrizität in Thusis — der Rechtsnachfolgerin der in Thusis eine Karbidfabrik betreibenden Lonza AG. — wurde Lorenz 1920 zum Direktor dieser für den Ausbau der bündnerischen Wasserkraft auf privater Basis gegründeten Unternehmung berufen, und es war ihm vergönnt, diese Gesellschaft bis zum Tode zu leiten. Seinen Untergebenen war Dir. Lorenz ein gerechter und beliebter Vorgesetzter. Nicht von ungefähr standen die meisten von ihnen viele Jahrzehnte lang im Dienste der von ihm geleiteten Unternehmungen. Wenn immer sie etwas bedrückte, konnten sie bei ihm volles Verständnis und tatkräftige Hilfe finden.

Nach der im Jahre 1925 erfolgten Sanierung der AG. Bündner Kraftwerke, Klosters, wurde Ing. Lorenz auch die Direktion dieser Unternehmung anvertraut, die er ebenfalls bis zum Tode innehatte. Beiden Gesellschaften hat der hervorragend begabte Ingenieur und Verwaltungsmann somit während Jahrzehnten seine ganze Kraft und Initiative ge-

widmet. Dem Verstorbenen gebühren auch besondere Verdienste um die Elektrifizierung der Rhätischen Bahn und um den Bau der ersten Hochspannungsleitung über die Alpen, der schon im Jahre 1921 erstellten Albulaleitung. Schon damals sprach er einem engen internationalen Energieaustausch das Wort.

Mit einer bewundernswerten Zähigkeit arbeitete er an seinem grössten Lebensziel, dem grosszügig konzipierten Ausbau der Hinterrhein - Wasserkraft, und von 1942 bis 1956 präsi- dierte er mit grosser Energie das Studien-Konsortium Kraftwerke Hin-

terrhein. Er erlebte auch schwere Rückschläge in der Verfolgung seines Zieles, insbesondere als der Bundesrat 1946 in letzter Instanz die Schaffung des gegen den Willen der Rheinwalder Bevölkerung geplanten grossen Stausees Rheinwald ablehnte. Kurz darauf erkrankte Direktor Lorenz sehr schwer. Seine Lebensbejahung und grosse Energie obsiegten aber, und schon sehr bald sehen wir den Genesenden die straziösen Gänge in das unwegsame italienische Val di Lei unternehmen, um das alte Ziel mit neuen Mitteln zu verfolgen: die Verwirklichung der Hinterrhein-Kraftwerke, nun mit grossem Speichersee auf italienischem Boden. Lorenz war es schliesslich vergönnt, die Erreichung des Zieles seiner grössten Bestrebungen in bester Gesundheit aktiv mitzerleben: das Zustandekommen der internationalen und kantonalen Wasserrechtsverleihungen, die Gründung der Kraftwerke Hinterrhein AG. und den Beginn der Arbeiten.

Dir. Lorenz, auch geschätztes Mitglied des S. I. A. und der G. E. P., liess seine unermüdete Arbeitskraft auch anderen Unternehmungen und verschiedenen Fachverbänden. So war er während 30 wechselvollen Jahren bis zu seinem Tode Präsident des Verwaltungsrates der AG. Kurhotels und Seebad Flims-Waldhaus. Von der Gründung im Jahre 1922 bis zu seinem Tode war er Mitglied der Verwaltung und seit 1935 Präsident der Pensionskasse der Schweizerischen Elektrizitätswerke und von 1937 bis 1946 Vorstandsmitglied des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke. Im Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband war er von 1923 bis zu seinem Tode Mitglied des grossen Vorstandes. Auch im Rheinverband, einer regionalen Gruppe des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, gehörte Dir. Lorenz während Jahrzehnten bis zu seinem am 1. April in Thusis eingetretenen Tode dem Vorstand an.

Dem Verstorbenen, der vier Kinder aus erster Ehe und die Gattin aus zweiter Ehe hinterlässt, war nach Genesung von seiner schweren Krankheit vor zehn Jahren nicht nur die Erfüllung seiner beruflichen Pläne beschieden, sondern auch noch ein Lebensabschnitt in einer Atmosphäre eines noch dem Alter geschenkten Eheglücks, eines Glücks, das auch auf seine berufliche Tätigkeit und seine Geselligkeit mit den Berufskollegen und Freunden spürbar ausstrahlte.

(Aus dem von Gian Andri Töndury in «Wasser- und Energiewirtschaft» 1958, Nr. 4, veröffentlichten Nachruf.)

† Otto Oberholzer, dipl. Ing. S. I. A., G. E. P., von Wald ZH, geboren am 21. Sept. 1902, ETH 1921 bis 1925, Ingenieur beim Tiefbauamt Basel-Stadt, ist in der Nacht vom 2./3. Juni unerwartet durch einen Herzschlag abgerufen worden.

Mitteilungen

Die Vereinigung Schweizerischer Strassenfachmänner hielt am 30./31. Mai in Anwesenheit von nahezu 600 Mitgliedern ihre Jahresversammlung in Schaffhausen ab, verbunden



GUSTAV LORENZ

Dipl. Masch.-Ing.

1885

1958

mit verschiedenen technischen Exkursionen (s. SBZ 1958, S. 294). Sie wählte anstelle des zurücktretenden Präsidenten, Kantonsing. *Erwin Hunziker* in Aarau, neu Kantonsing. *Jakob Bernath*, Schaffhausen. Im Anschluss an einen Vortrag von Regierungsrat und Baudirektor Dr. *S. Frick*, St. Gallen, über die Rechts- und Finanzprobleme beim Nationalstrassenbau billigte die Versammlung einstimmig folgende *Resolution*: «Die Volksabstimmung vom 6. Juli über die neuen Strassenartikel der Bundesverfassung bringt die Entscheidung darüber, ob das Schweizer Volk willens ist, unser Strassennetz den kommenden Anforderungen anzupassen. Die Vorlage der Bundesversammlung als Gegenentwurf zur Strassenbauintiative ist eine sehr geeignete Grundlage. Sie räumt den Bundesbehörden die erforderlichen Befugnisse ein und schafft die finanziellen Voraussetzungen, um die grosszügigen Pläne für ein Nationalstrassennetz einschliesslich Autobahnen innert nützlicher Frist zu verwirklichen. Gleichzeitig erhalten die Kantone Gewähr für eine langfristige Hilfe aus dem Benzinzollertrag, womit der zeitgemässe Ausbau auch der übrigen Strassen fortgesetzt werden kann. Die Vereinigung Schweizerischer Strassenfachmänner ruft die Stimmbürger auf, im Interesse unserer vom Verkehr zunehmend abhängigen Wirtschaft und in der Absicht, die Verkehrsunfälle energisch einzudämmen, am 6. Juli ein überzeugtes Ja für die Strassenbauvorlage in die Urne zu legen.»

3. internationaler Wettbewerb der CPI. Die «Commission Permanente Internationale de l'Acétylène, de la Soudure autogène et des Industries qui s'y rattachent (CPI)» organisiert einen dritten internationalen Wettbewerb zur Ausarbeitung einer Abhandlung über eine oder mehrere praktische Anwendungen der Azetylen-Sauerstoff- oder Azetylen-Luft-Flamme, wie Schweißen, Hart- und Weichlöten, autogenes Schneiden, Härten, Auftragschweißen, Metallisieren, Wärmebehandlung usw. oder über Probleme, die sich auf eine oder mehrere dieser Anwendungen beziehen, wie Fragen der Herstellkosten, der Werkstattorganisation, der Unfallverhütung usw. Der Aufsatz muss unveröffentlicht sein oder darf erst nach dem 1. Januar 1959 publiziert werden. Der Wettbewerb wird am 1. Januar 1959 eröffnet und dauert bis zum 31. Dezember 1959. Die Einsendungen müssen spätestens am 31. Dezember 1959, 18 h MEZ, im Besitz des Generalsekretariates der CPI in Paris, sein. Für den Wettbewerb sind Preise im Gesamtbetrag von 6000 SFr. ausgesetzt, wobei der erste Preis mindestens 1000 Fr. betragen wird. Das ausführliche Wettbewerbsreglement kann bezogen werden vom Generalsekretariat der CPI in Paris, boulevard de la Chapelle 32, oder vom Sekretariat des Schweiz. Vereins für Schweissttechnik (vormals Schweiz. Acetylen-Verein), in Basel, St. Albanvorstadt 95.

Nachtstrom-Wärmespeicher für Raumheizung. In «Heizung, Lüftung, Haustechnik» vom 20. Jan. 58 beschreibt Dipl.-Ing. *W. Samwer*, Essen, einige elektrische Speicheröfen der Firma *E. Löw*, Baden-Baden-Oos sowie der Veitschen Magnesitwerke, Wien, und gibt interessante Zahlen über den Heizstromverbrauch. Dieser beträgt nach bisherigen Untersuchungen in Deutschland pro Heizperiode für Wohnräume 85 kWh/m³, für Schulen 60 kWh/m³. Diese Werte wurden dank wärmedichterer Bauweise (Doppelfenster) in Oesterreich sowie in Altbauwohnungen in Berlin bis zu 30 % unterschritten. Auch bei bester Ausnutzung und sparsamstem Betrieb wird die Nachtstromheizung im allgemeinen wesentlich teurer sein als eine brennstoffgefeuerte Heizung. So liegt der Paritätspreis im Vergleich zu Heizöl, leicht, das bei uns heute rd. 22 Rp./kg kostet und mit einem mittleren Wirkungsgrad einschliesslich Leitungsverlusten von 75 % verfeuert wird, bei 2,5 Rp./kWh, während für Winter-Nachtstrom 6 bis 9 Rp./kWh gerechnet werden müssen.

Eidg. Technische Hochschule. Mit Amtsantritt auf den 1. Oktober 1958 hat der Bundesrat Dr. *P. Profos*, zurzeit Privatdozent für das Gebiet der Dampferzeugeranlagen, zum ordentlichen Professor für Regelung und Dampfanlagen an der ETH gewählt.

Ferienhäuser des VPOD in Sessa. In den Beurteilungen der auf den Seiten 364 und 365 abgebildeten Entwürfe sind die Kubaturen wie folgt zu *berichtigen*: Projekt Stücheli 9200 m³, Projekt Fischli 14 000 m³.

Buchbesprechungen

Frost- und Tauschäden an Verkehrswegen und deren Bekämpfung. Von *Lothar Schaible*. 176 S. mit Abb. Berlin 1956, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 18 DM, geb. 22 DM.

Seit Jahren bildet das Frostproblem Gegenstand der bodenmechanischen Forschung, und die Zahl der Publikationen über dieses Sondergebiet des Strassenbaues nimmt ständig zu. In der letzten Zeit konzentrierte sich das Interesse vor allem auf die theoretischen und die physikalischen Aspekte, und die praktische Seite schien dabei eher etwas zu kurz zu kommen. Es ist daher sehr zu begrüssen, dass sich der Verlag entschlossen hat, die Ergebnisse der umfangreichen Feldbeobachtungen von Dipl.-Ing. *L. Schaible* in Buchform herauszugeben. Der Verfasser hat in einem mehrjährigen Forschungsauftrag der deutschen Strassenbaubehörden über 30 000 km Autobahnen, Land- und Stadtstrassen sowie eine Reihe von Eisenbahnstrecken bereist und untersucht. Sein Bericht besteht aus sechs Hauptteilen. Zunächst werden die Entstehung der Frost- und Tauschäden und die Gründe ihres Auftretens beschrieben. Dann folgt eine Zusammenfassung der heutigen Erkenntnisse und der sich daraus ergebenden Folgerungen.

Das Werk von Schaible stellt mit seiner umfassenden Dokumentation eine wertvolle Ergänzung der vorhandenen, mehr theoretischen Literatur über das Bodenfrostproblem dar. Der Verfasser stellt sich gegen die oft geübte, rein schematische Anwendung der bekannten, auf dem Kornaufbau beruhenden Frostkriterien, die seiner Ansicht nach in vielen Fällen zu streng sind. Wenn in diesem Punkte auch noch nicht das letzte Wort gesprochen werden kann, so leistet er insofern einen wertvollen Beitrag zur Klärung, als er die Frostschäden nicht für sich allein, sondern immer wieder im Zusammenhang mit den äusseren Bedingungen, also mit den klimatischen, hydrologischen, geologischen und topographischen Verhältnissen, der Bauweise der Strasse und — was praktisch wichtig ist — mit der Grösse und der Häufigkeit der Verkehrsbelastung sieht. In schematischen Skizzen werden die zwischen diesen Einflüssen bestehenden Zusammenhänge klar veranschaulicht.

Das Buch Schaibles ist rein deskriptiv gehalten und kann gerade deshalb auch jenen zum Studium empfohlen werden, die sich mit der theoretischen Seite des Bodenfrostes befassen und denen es die kaum rechnerisch fassbare Komplexität des Frostphänomens vor Augen führt.

Ing. Dr. *Robert Ruckli*, Bern

Der Weg des Eisens. Von *Fritz Toussaint*. 4. Auflage. 144 S. mit 144 Bildern und 4 Tafeln. Düsseldorf 1957, Verlag Stahleisen m. b. H. Preis DM 9.—.

Stahl und Eisen sind die bei weitem wichtigsten Baustoffe auf allen Gebieten menschlichen Wirkens. Die Kenntnis ihrer Gewinnung und Verarbeitung gehört in unserer technischen Zeit ebenso sehr zur allgemeinen Bildung wie die der Sprache, der Geschichte und der Künste. Denn erst sie ermöglicht das Aufbauen jener inneren Beziehung zu den Gegenständen unseres täglichen Gebrauchs, ohne die wir nie ganze Menschen werden könnten. Das vorliegende Buch ist hervorragend geeignet, solche Kenntnis zu vermitteln und solche Beziehungen zu schaffen. Damit fördert es zugleich das allgemeine Verständnis technischen Schaffens und hilft, die unter Nicht-Technikern heute noch bestehenden Vorurteile und irigen Meinungen über unser Ingenieurschaffen zu berichtigen. Der Text liest sich leicht, ist jedermann verständlich, beschränkt sich auf das Wesentliche und wird in bester Weise durch sehr zahlreiche gutausgewählte Bilder und übersichtliche farbige Lehrtafeln ergänzt. Der sehr bescheidene Preis ermöglicht jene weite Verbreitung namentlich auch in Mittelschulen, die dem Buch zu wünschen ist.

A. O.

Wirtschaftliches Ausschneiden von Blechteilen. Von *Friedr. Schachtel*. 97 S. mit 200 Abb. Berlin-Göttingen-Heidelberg 1958, Springer-Verlag. Preis geh. DM 13.50.

Das Werk behandelt in acht Abschnitten das im Titel angeführte Problem. Vorerst überrascht es, dass über diese Fragen ein Buch dieses Umfanges geschrieben werden kann — der Praktiker wird die Auffassung haben, über diese Dinge sei nicht mehr viel Brauchbares zu erwarten. Der Verfasser beweist indessen durch die ausgedehnte Behandlung der Ge-

setze des Flächenschlusses, wie lohnend es sein kann, das Werkstück von diesem Standpunkt zu beurteilen. In der Praxis wird es oft möglich sein, die Form dieser Gesetzmässigkeit ganz oder teilweise anzupassen, ohne andere Nachteile in der Fertigung in Kauf zu nehmen. Die angeführten Beispiele zeigen, wie durch eine billige, zusätzliche Operation, beispielsweise durch Spreizen oder Zusammenetzen, die Ausnützung des Blechmaterials wesentlich erhöht werden kann. Das Buch wird dem Werkzeugkonstrukteur und dem Werkführer eines blechverarbeitenden Betriebes dienen können und zur besseren Verwertung des Blechmaterials anregen. Der Hinweis auf das Schrifttum bedeutet eine glückliche Ergänzung des Inhaltes.

E. Benninger, Ing., Zürich

Betriebswirtschaftliche Organisationslehre. Von Karl Hennig. 3. verb. Aufl. 128 S., 55 Abb., 2 Texttafeln. Berlin, Göttingen, Heidelberg 1957, Springer-Verlag. Preis geh. DM 10.50.

Die meisten Bücher über Organisation, seien sie allgemeine Organisationslehren, oder wie öfter, betriebswirtschaftliche Organisationslehren, erleben in unsern Tagen selten mehrere Auflagen. Da hier ein solches Werk in dritter, verbesserter Auflage anzuzeigen ist, muss es Vorzüge vor andern ähnlichen Werken aufweisen. Tatsächlich ist Hennigs Organisationslehre dadurch ausgezeichnet, dass sie die Mitte hält zwischen Theorie und Praxis. Weder wird die Theorie in einem Fachjargon entwickelt, dass dem Leser in der Abstraktion die irdische Betriebswirklichkeit zu einem Nichts zerrinnt, noch wird versucht, ihm die Praxis in etlichen Daumenregeln «zum Gebrauch des Organisators» einzutrichtern.

Den Begriff des Betriebes fasst der Verfasser sehr weit, er zeigt die Wirksamkeit der von ihm herausgearbeiteten Organisationsgrundsätze nicht nur in Unternehmungen, sondern auch im Haushalten. In Beispielen aus verschiedenartigen Betrieben (Bank, Stadtverwaltung, Spital, Fabrik, Versicherungsunternehmen, Deutsches Patentamt usw.) belegt der Verfasser, dass die Betriebswirtschaftslehre wohl eine Organisationstheorie aufzubauen sucht, zugleich aber praktische Massnahmen zur Bestgestaltung und Gesunderhaltung der Betriebe anzugeben sich bemüht.

H. Baer, Betriebswiss. Institut, ETH, Zürich

Neuerscheinungen:

Les Minerais Pauvres. Exposé des méthodes de recherche américaines. Par O.E.C.E. 174 pages. Paris 1958. Prix relié 800 fFr.

Wettbewerbe

Künstlerischer Fassadenschmuck an der Telephonzentrale St. Johann in Basel. Das Preisgericht des von der Direktion der eidg. Bauten im Einvernehmen mit dem Sekretariat des Eidg. Departements des Innern und der Generaldirektion PTT veranstalteten, beschränkten Wettbewerbs hat am 2. und 3. Juni getagt und die Entwürfe folgender Künstler ausgezeichnet:

- | | |
|-------------------------|---------------------------------|
| 1. Rang und Ausführung: | Walter Vögeli, Bern |
| 2. Rang: | Charles François Philippe, Genf |
| 3. Rang: | Ernst Coghuf, Muriaux |
| Ankauf: | Theo Eble, Basel |

Sämtliche Entwürfe sind noch bis und mit 22. Juni im Kunstmuseum Basel, St. Alban-Graben 16, während der üblichen Oeffnungszeit ausgestellt.

Gemeindeverwaltungshaus mit Bibliothek in Hallstavik, Schweden. Der Februarnummer des «Byggmästaren» war zu entnehmen, dass der Schweizer Architekt Ulrich Huttenlocher (seit 1954 in Stockholm ansässig) beim schwedischen Architekturwettbewerb zu einem Gemeindeverwaltungshaus mit Bibliothek und Gemeindeversammlungssaal in Hallstavik bei Norrtälje mit seinem Projekt «Bibamus» den ersten Preis errungen hat. Sein Mitarbeiter war der Berner Architekt Martin Michaelis, zurzeit in Stockholm. 91 Projekte wurden eingereicht. Ulrich Huttenlocher arbeitet gegenwärtig auf dem städtischen Hochbauamt Zürich.

Denkmal für José Battle in Montevideo. Internationaler Wettbewerb in zwei Stufen. In der ersten Stufe werden fünf Preise von je 8000 Pesos erteilt und jeder der fünf Preisgewinner ist berechtigt, am Wettbewerb der zweiten Stufe teil-

zunehmen, welche folgende Preise einbringen wird: 1. Preis 20 000 Pesos, 2. Preis 10 000 Pesos, 3. Preis 5000 Pesos. Ablieferungstermin 30. Dezember 1958 (für Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay 15. Dezember). Das Programm kann auf der Gesandtschaft von Uruguay in Bern, Marienstrasse 11, eingesehen werden. Man kann es auch bestellen beim Veranstalter: Comision Nacional pro Monumento a Battle, 25 de Mayo esq. 1.º de Mayo, Montevideo, Uruguay.

Mitteilungen aus der G.E.P.

«Höhere Technische Institute»

Wiederum ist in Italien ein erfreulicher Schritt getan worden zur Bekämpfung der unerwünschten Tätigkeit dieser Anstalten: In der «Gazzetta Ufficiale» Nr. 85 vom 9. April 1958, Seiten 1486—87, wird das Gesetz Nr. 262 vom 13. März 1958 veröffentlicht. In Artikel 2 wird Privaten, Körperschaften und Instituten, wie sie sich auch immer nennen, verboten, die im Gesetz umschriebenen akademischen Grade zu erteilen. In Artikel 3 wird ausdrücklich gesagt, dass die Bestimmungen des neuen Gesetzes auch anzuwenden sind auf die italienischen Bürger, welche Titel verwenden wollen, die von Instituten verliehen werden, welche in Italien nicht anerkannt sind.

Ankündigungen

Vereinigung für freies Unternehmertum

Die 7. Sommertagung wird vom Freitag, 20., bis Sonntag, 22. Juni, im Kulmhotel Sonnenberg auf dem Seelisberg durchgeführt. Sie steht unter dem Thema «Gestaltung der menschlichen Beziehungen im Betrieb». Referenten sind Prof. Dr. Graf *Karlfried von Dürckheim*, Todtmoos, Prof. Dr. *B. C. J. Lievegoed*, Zeist, und *E. Jucker*, Tann-Rüti. Anmeldung umgehend an das Sekretariat der Vereinigung, Zeltweg 44, Zürich 32, Tel. (051) 34 46 22.

Deutscher Kanal- und Schifffahrtsverein Rhein-Main-Donau

Anlässlich seiner diesjährigen Mitgliederversammlung führt dieser Verband auch eine öffentliche Veranstaltung durch. In musikalischer Umrahmung sprechen am *Freitag, 27. Juni*, im Regina-Palast-Hotel, Maximiliansplatz 5 in München, Nationalrat Dr. *Nikolaus Jaquet*, Basel, über «Rhein-Main-Donau als Kernproblem einer europäischen Verkehrspolitik» und Dr. *Eugen Diesel*, Brannenburg, über «Weltgemeinschaft im Werden» (Beginn 10.30 h).

Deutsche Industrieausstellung Berlin

Diese bedeutende Veranstaltung findet vom 13. bis 28. September 1958 auf dem 125 000 m² grossen Freigelände am Fusse des Berliner Funkturmes statt. Es stehen insgesamt 53 450 m² überdachter Ausstellungsfläche in 15 Hallen und acht ausländischen Pavillons zur Verfügung. Vom 21. Sept. bis 7. Okt. wickelt sich das reichhaltige Programm der Berliner Festwochen (Oper, Ballett und Schauspiel) ab. Auskünfte erteilt «Berliner Ausstellungen», Eigenbetrieb von Berlin, Berlin-Charlottenburg 9, Masurenallee 5—15.

Materials Handling and Management

Das Forschungsinstitut für Führungswissenschaften (Research-Institute for Management Science) der Technischen Universität Delft, Holland, veranstaltet vom 29. September bis 10. Oktober 1958 unter dem Patronat des Europäischen Produktivitäts-Zentrums einen zweiwöchigen Kurs in englischer Sprache mit folgenden Themen: 1. Analysis of materials handling costs, 2. Materials handling techniques, 3. Classification, analysis and solution of materials handling problems. Anmeldung bis spätestens 1. September 1958 an das R. V. B.-Research-Institute Voor Bedrijfswetenschappen, 76, Nieuwe Laan, Delft, Niederlande.

Vortragskalender

21. Juni (Samstag) Regionalplanungsgruppe Nordostschweiz. Nachmittags in Regensburg, Gasthaus zur Krone. Mitgliederversammlung, anschliessend Gespräch zwischen Prof. *E. Egli*, Prof. *O. K. Kaufmann* und *Rolf Meyer*, über «Grün- und Freihaltezone». Abfahrt Autocar ab Zürich-Landesmuseum 13.15 h; Beginn 14.30 h.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5. Telefon (051) 23 45 07/08.